

Wachstum

Österreich erreicht sehr gute Platzierung beim Wohlstandsniveau, kann den Wachstumsvorsprung gegenüber dem EU-Durchschnitt aber nicht zurückgewinnen.

BIP pro Kopf

	Österreich	Eurozone	EU-28	Rang in der EU	Top 3
2016	39.991	31.579	28.988	6	LU, IE, DK
Ø 2011 - 2015	38.104	29.744	27.179	6	LU, DK, SE
Ø 2006 - 2010	34.179	28.123	25.352	7	LU, DK, IE

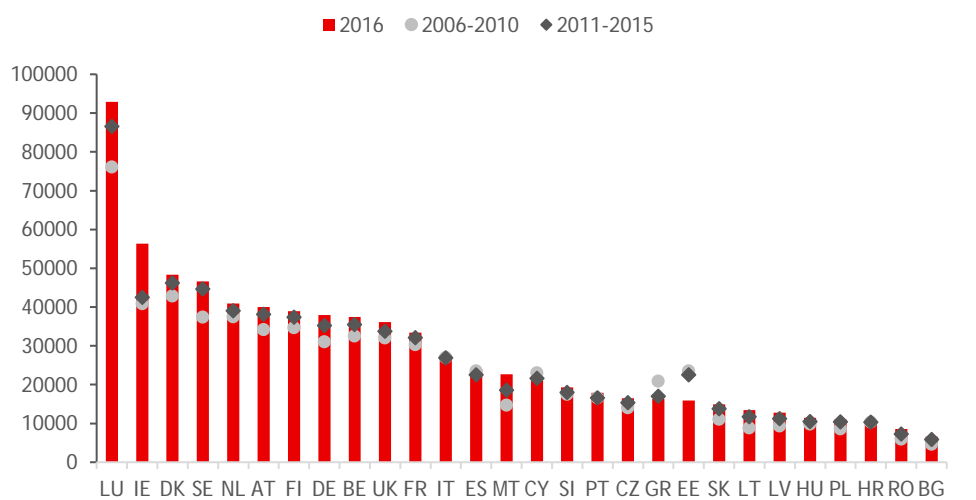
BIP pro Kopf in Kaufkraftstandards (KKS)

Das BIP pro Kopf erlaubt einen Vergleich der Wirtschaftskraft von Ländern unterschiedlicher Größe und dient als Maß des Wohlstandes. Österreich zeichnet sich im europäischen Vergleich durch ein hohes Wohlstandsniveau aus. Mit einem BIP pro Kopf von 39.991 EUR liegt Österreich EU-weit an 6. Stelle und damit deutlich über dem Durchschnitt der EU und der Eurozone. Österreich verzeichnet jährlich einen Anstieg des BIP pro Kopf und kann sich seit Jahren stabil in den Top 6 der EU halten. Trotz des unterdurchschnittlichen Wachstums wird Österreich nach derzeitigen Prognosen seinen Platz bis zum Ende des Prognosezeitraumes 2018 halten können.



RANG 6
in der EU beim BIP pro Kopf

BIP pro Kopf in Kaufkraftstandards (KKS)



Quelle: Europäische Kommission

Entwicklung in ausgewählten EU-Mitgliedsstaaten

Jene EU-Staaten mit niedrigem BIP pro Kopf holen jährlich auf, die Anpassung erfolgt jedoch sehr langsam, sodass die Unterschiede groß bleiben. Die Eurozone weist ein höheres durchschnittliches BIP pro Kopf auf als die EU-28. Luxemburg hält weiterhin den Spitzenplatz, Irland konnte sein BIP pro Kopf ab 2014 stark steigern und schafft es somit vom vierten Platz in der Periode 2011 - 2015 auf den zweiten Platz EU-weit 2016 vorzurücken. Auch 2018 wird Irland gemäß den Prognosen den zweiten Platz innerhalb der EU beim BIP pro Kopf einnehmen.

Irland höchste Zuwächse in der EU zwischen 2014 und 2016

BIP-Wachstum

	Österreich	Eurozone	EU-28	Rang in der EU	Top 3
2016	1,5 %	1,8 %	1,9 %	21	IE, MT, RO
Ø 2011 - 2015	1,1 %	0,7 %	1,1 %	17	IE, MT, LT
Ø 2006 - 2010	1,3 %	0,8 %	0,9 %	13	SK, PL, BG

Reales BIP-Wachstum, Veränderung ggü. Vorjahr

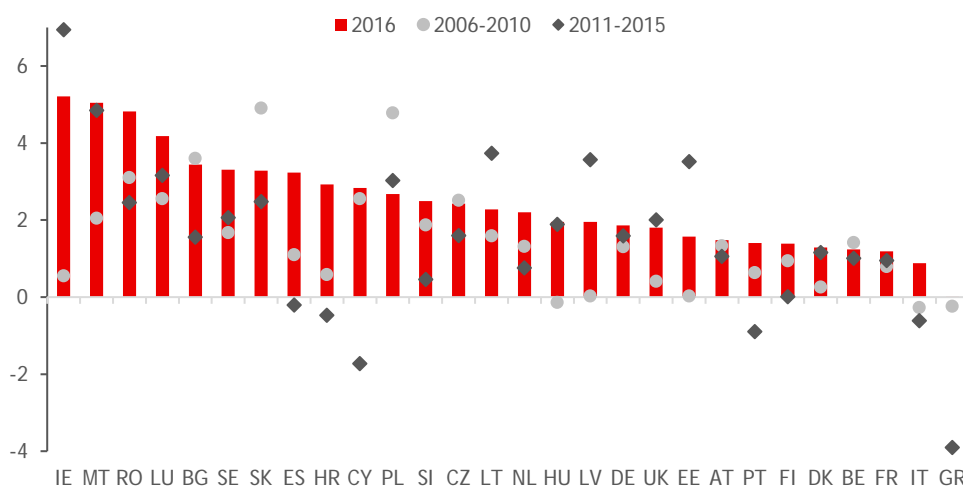
Das reale Wirtschaftswachstum betrug 2016 in Österreich laut EK-Schätzungen 1,5 %. Österreich belegt damit Rang 21 und liegt deutlich unter dem Durchschnitt der EU-28 und unter dem Durchschnitt der Eurozone. Die österreichische Wirtschaft wächst allerdings schneller als im Durchschnitt der vergangenen 10 Jahre, es geht wieder aufwärts. Dieser Trend soll sich bis 2018 weiter fortsetzen. Österreich bleibt aber auch weiterhin unter dem europäischen Durchschnitt und kann den einstigen Wachstumsvorsprung gegenüber dem Durchschnitt der EU zumindest bis 2018 nicht wieder zurückgewinnen.

Rang 21

BIP Wachstum 2016 von EU-28

BIP-Wachstum bis 2018 unter EU-Durchschnitt

Reales BIP-Wachstum, Veränderung ggü. Vorjahr



Quelle: Europäische Kommission

Entwicklung in ausgewählten EU-Mitgliedsstaaten

2016 ist das erste Jahr seit der Krise, in dem alle EU-Mitgliedstaaten ein positives Wirtschaftswachstum im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Am stärksten wächst 2016 die irische Wirtschaft im Zuge ihres Aufholprozesses nach der Wirtschaftskrise. Überdurchschnittliche Wachstumsdynamik zeigen Malta, Rumänien und Bulgarien, aber auch Spanien, das nach der Wirtschaftskrise auch einen großen Aufholbedarf hat. EU-Kernländer wie Deutschland, Frankreich oder Italien wachsen grundsätzlich weniger stark, Ausnahmen bilden Luxemburg und Schweden.

Irland auch beim BIP-Wachstum 2016 Spitzenreiter

Potentialwachstum

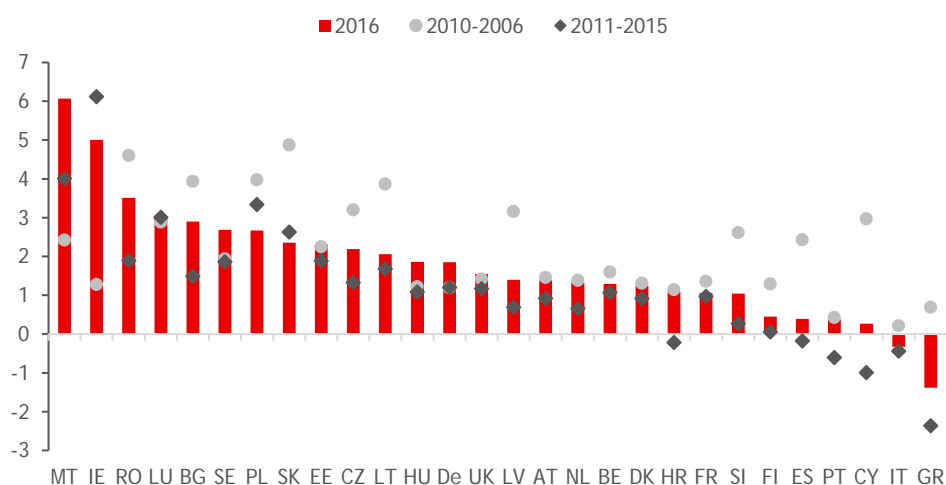
	Österreich	Eurozone	EU-28	Rang in der EU	Top 3
2016	1,4 %	1,1 %	1,3 %	17	MT, IE, RO
Ø 2011 - 2015	0,9 %	0,6 %	0,9 %	17	IE, MT, PL
Ø 2006 - 2010	1,5 %	1,3 %	1,4 %	16	SK, RO, PL

Potentiell, reales BIP-Wachstum, Veränderung ggü. Vorjahr

Das Potentialwachstum beschreibt das BIP-Wachstum einer Volkswirtschaft bei normaler Auslastung seiner Produktionskapazitäten. Im Gegensatz dazu unterliegt das reale BIP-Wachstum stärker konjunkturellen Schwankungen. Das Potentialwachstum wird durch angebotsseitige Faktoren wie u.a. Forschung, Innovation, Bildung, Investitionen oder das Arbeitskräfteangebot beeinflusst. Das Potentialwachstum der österreichischen Wirtschaft hat im Vergleich mit dem Zeitraum 2011 bis 2015 zugenommen. Österreichs Potenzialwachstum 2016 liegt - wie auch in den Vorperioden - über dem Durchschnitt der EU-28 und über dem Wert der Eurozone.

 **17. Rang**
von EU-28 im Jahr 2016

Potentiell, reales BIP-Wachstum, Veränderung ggü. Vorjahr



Quelle: Europäische Kommission

Entwicklung in ausgewählten EU-Mitgliedsstaaten

Fast alle EU-Staaten haben in den Krisen Jahren im Vergleich zu den Jahren davor an Potential-Output eingebüßt. Da sich das Potentialwachstum in der Regel auch an durchschnittlichen realen Wachstumsraten der Vergangenheit orientiert, ist diese Entwicklung aufgrund der Wirtschaftskrise nicht überraschend. Bei einigen osteuropäischen Mitgliedsstaaten ist der Abstand vor allem zur Periode von 2006 bis 2010 besonders groß. Tendenziell können sich die meisten Länder 2016 wieder verbessern. Von den Ländern mit ähnlichem Wohlstandsniveau wie Österreich wird vor allem Irland, Schweden und Deutschland derzeit ein höheres Potentialwachstum prognostiziert.

Wachstum Inlandsnachfrage

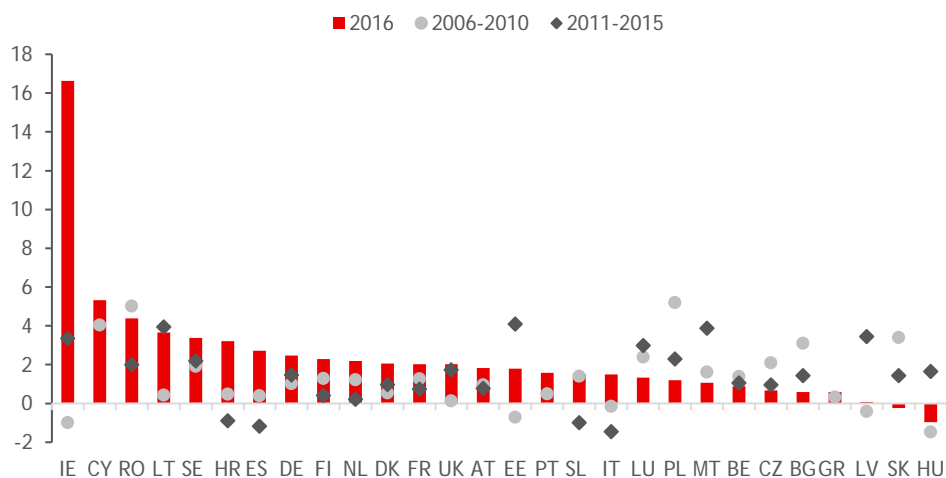
	Österreich	Eurozone	EU-28	Rang in der EU	Top 3
2016	1,8 %	2,3%	2,2 %	14	IE, CY, RO
Ø 2011 - 2015	0,8 %	0,2 %	0,6 %	18	EE, LT, MT
Ø 2006 - 2010	0,9 %	0,7 %	0,8 %	16	PL, RO, CY

Inlandsnachfrage, Veränderung ggü. Vorjahr

Eine stabile Inlandsnachfrage kann kurzfristig wichtige Wachstumsimpulse geben und globale Konjunkturabschwächungen abfedern, was besonders in Zeiten einer schwachen Nachfrage aus dem Ausland wichtig ist. Treiber der Inlandsnachfrage sind insbesondere der Konsum sowie die privaten und öffentlichen Investitionen. Seit 2016 ist die Inlandsnachfrage in Österreich auf knapp unter 2 % und im EU-Durchschnitt auf über 2 % gestiegen. Österreichs Inlandsnachfrage wird sich bis 2018 wieder leicht auf 1,4 % abschwächen, bleibt damit aber über dem langjährigen nationalen Durchschnitt.

14. Rang
von EU-28 Wachstum
Inlandsnachfrage im Jahr
2016

Inlandsnachfrage, Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Europäische Kommission

Entwicklung in ausgewählten EU-Mitgliedsstaaten

In den meisten Ländern liegt das Wachstum der Inlandsnachfrage 2016 über dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre und ist wichtiger Treiber des Wachstums in der EU. Die Impulse über die Inlandsnachfrage fallen im Vergleich zu den Vorjahren sehr kräftig aus, angeführt von Irland mit +16,6 % und Zypern +5,3 %. Wie schon im Vorjahr entwickelt sich die Inlandsnachfrage auch in Schweden und Spanien dynamisch (+3,4 % bzw. +2,7 %), was sich auch in den guten Wachstumswerten widerspiegelt. Länder, die bedingt durch die Krise ein negatives Wachstum der Inlandsfrage über die letzten fünf Jahre aufwiesen, kehrten 2016 wieder in den Wachstumsbereich zurück. Dazu zählen Griechenland, Zypern, Italien, Spanien und Portugal.